



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

194 (19.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7811)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
sonn- und festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Best-Zelle 20 Pfg.
Die Rest-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 194.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 19. August 1887.

„Für ewige Zeiten“

so lautet die Schlussformel der zwischen den Mächten abgeschlossenen Verträge. „Für ewige Zeiten“ sollte auch der Berliner Vertrag die durch die Beratungen der Großmächte geschaffene politische Lage feststellen. Und heute schon, so wenige Jahre nach dem Zustandekommen des Berliner Congresses ist man allseits bestrebt die noch vorliegenden Trümmer des Vertrags von 1878 hinweg zu räumen. Es kann nach den Vorgängen der Halbvergangenheit, nach der unwidersprochenen Annerkennung des Status quo durch Russland nicht weiter auffallen, daß man in Paris der Meinung, Russland wolle, falls der Prinz von Coburg als Fürst von Bulgarien bestätigt würde, die Gültigkeit des Berliner Vertrages nicht mehr anerkennen den thätigsten in Petersburg herrschenden Ansichten entsprechend erachtet; weitergehend glaubt man in Paris angeblich, daß Russland auch ohne solche Anerkennung vom Berliner Vertrage zurücktreten werde, falls es den Anschein gewinnt, daß der Prinz von Coburg sich dauernd in Bulgarien behaupten werde, was jedoch nach russischer, übrigens sehr anzuzweifelnder Ansicht nicht der Fall sein würde. Die pessimistische Auffassung geht nun dahin, daß die Besetzung Russlands vom Berliner Vertrage in Serbien und Bosnien für Oesterreich unangenehme Folgen haben könnte, da Bosnien lediglich auf Grund des Berliner Vertrages mit Oesterreich verbunden sei. Uebereinstimmend wird aus Konstantinopel berichtet, daß Russland große Anstrengungen mache, um die Türkei zum Einschreiten gegen Bulgarien zu bewegen, doch liege nicht die geringste Aussicht vor, daß die Türkei die Politik der Unthätigkeit aufgeben werde. Es sind dies, wie schon bemerkt, die Ansichten der Pessimisten, denen wir uns der heutigen Sachlage entsprechend, nicht anschließen vermögen. Immerhin ist es aber ein trauriger Beweis für die von gewissen Mächten begünstigten Ansichten über Vertragstreue, daß sie den Zeitpunkt kaum erwarten können, der ihnen die erwünschte Gelegenheit bietet, ihr gegebenes Wort zu verleugnen. Für sie sind Verträge nur dazu vorhanden, um gebrochen zu werden und einzig allein ihre Eroberungslust steht fest „für ewige Zeiten“.

* Die irische Dynamitgesellschaft.

Ein Geheimpolizist der englischen Regierung hat einem Specialreporter der „Liverpool-Post“ folgende Aufschlüsse über das Treiben der irischen Dynamitgesellschaft gegeben. „Die der neuen Bruderschaft Angehörigen“, bemerkt der Detective, „sind noch verwegener, als ihre Vorgänger. In ihrem „Rachekrieg“ ist ihnen weder Leben, noch Eigentum heilig. Als die Königin die internationale Ausstellung in Liverpool eröffnete, waren die Polizeibehörden nicht wenig besorgt. Sie fürchteten, die Verschwörer würden ihre Operationen beginnen, weshalb man dieselben Tag und Nacht von irischen und einigen Liverpooler Detectives beobachtet ließ. Besonders diejenigen, welche verwegener und zu allem fähig waren, wurden niemals aus dem Auge gelassen. Die Kerle wußten, daß sie verfolgt würden, und da sie jeder Zeit

von ihren Revolvern Gebrauch gemacht hätten, wenn sie in die Enge getrieben worden wären, so war die Sache nicht ungefährlich.“ Als der Berichterstatter fragte, ob es wirklich eine aus 120 Mitgliedern bestehende geheime irische Gesellschaft in Liverpool gäbe, antwortete der Detective: „Darüber herrscht kein Zweifel und die Führer sind der Polizei bekannt. Der Liverpooler Verein besteht aus Schneidern, Schuhmachern, Dockarbeitern und einigen Leuten, welche überhaupt gar nichts thun, sondern von dem Gelbe leben, welches sie von New-York erhalten. Es gibt viele irische Vereine, die Dynamitgesellschaft aber, von der ich rede, glaubt nicht an Parnell, Gladstone noch sonst Jemanden. Auf gewaltthätigen Wege wollen sie Irland zur Republik machen.“ Ueber die Gründe befragt, warum denn die Behörden nicht gegen die Verschwörung vorgehen, entgegnete der Detective: „Es geht nicht immer, Leben, der sich vergangen hat, zu verfolgen. Manchmal richtet man damit mehr Schaden als Nutzen an.“

* Die Lebensweise des Papstes.

Von dem römischen Blatte „Riforma“ werden einige Einzelheiten über die Lebensweise des Papstes Leo XIII. veröffentlicht, die allgemein interessieren dürften. Leo XIII. erhebt sich des Morgens um 6 Uhr, kleidet sich schnell an und bringt die Zeit bis 7 Uhr in seiner Kapelle zu, wo er selbst Messe liest. Um 7 Uhr geht Se. Heiligkeit zum Frühstück, das aus einem Milchsaft und zwei Küchlein besteht. Der ganze Aufwand des Mittagsmahles Leo's XIII. beläuft sich auf nur einen Scudo, gleich 4 M. Die sämtlichen Einkäufe hierfür besorgt ein einziger Koch, der allmorgendlich mit seinem Handfuch durch die lange Straße des Borgo nach der Engelsbrücke und der Altstadt hinüberpilgert. Gestülpt speist der Papst nie, weil er, wie er sagt, mit einem Nähnagel nicht fertig wird. Dagegen kommen gewöhnlich Fleischbrühe, Beefsteak und Früchte auf den Tisch; Abends bloß Bier und Salat; zu beiden Mahlzeiten je ein halbes Glas Bordeaux, den man — da er im einzelnen gekauft wird — aus einem römischen Geschäfte bezieht. Von Ende dieses Jahres an wird aber auch der Bordeaux vom päpstlichen Speisezettel gestrichen, da der Papst in den vatikanischen Gärten Weinreben angepflanzt hat, die eine prächtige Ernte versprechen. Die Mahlzeiten nimmt der Papst stets allein ein. Anwesend ist nur das bedienende und aufwartende Personal. Zur Rechten des Speisetisches steht der Truchsel und bei feierlichen Gelegenheiten auch der Mundschent — beide in Frack und weißer Binde, die anderen in dem bekannten violetten Hofgewande. Der Speisetisch des Papstes ist vieredig, eigentlich für vier Personen berechnet. Er ist mit einer kostbaren roten Damastdecke bedeckt, auf der das weiße, von Rosen geschmückte Tischschiff ausgebreitet liegt. Der Papst sitzt auf einem Lehnstuhl, seine Füße ruhen auf einem Stuhl unter dem Tische liegenden Schemel. Das Tafelgeschirr, mit Ausnahme der Salzfässer, die aus Gold sind, besteht aus Silber. Die Teller sind von kostbarem weißen Porzellan ohne Wappen und Abzeichen, mit vergoldetem Rand. Zu Anfang der Tafel spricht der Papst ein Gebet und am Schluß derselben eine Dankagung, auf welche die Anwesenden mit „Amen“ antworten. Nach Tisch hält der Papst ein einständiges Schloßchen auf dem im Schlafzimmer stehenden Ruhepolster.

* Russische Drohungen.

Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ glaubt zu wissen, daß der russische Geschäftsträger in Stambul thätigst der Pforte mitgeteilt habe, daß er gegen die Wahl und Ankunft des Prinzen von Coburg Ein-

spruch erhebe, und bemerkt dazu: „Es war unmöglich, die Ausrede gelten zu lassen, hinter welcher sich der Prinz von Coburg in seinem Rundschreiben, in welchem er seine Abreise nach Bulgarien anzeigt, versteckt hatte. Wenn der Prinz hat versichern können, daß etwaige Einwände sich nicht gegen seine Person wenden, sondern gegen die Ungefestigkeit des Actes, durch welchen er sich auf den bulgarischen Thron berufen glaubte, und der Versammlung, von der der Act ausging, so ist vollkommen klar, daß mit dem Tage, an welchem es dem Prinzen beliebt, die Rathschläge der bulgarischen Sendlinge lieber zu hören, als die, welche alle Mächte ihm erteilten, er aufhörte, außerhalb der Sache zu stehen, und daß die Verantwortlichkeit für das Abenteuer, in welches er sich mit offener Verletzung des Rechtes der Mächte und der Pforte, die er bloßgestellt, eingelassen hat, auf ihn ganz und gar zurückfällt.“ Zu der Stambuler Meldung, daß die Pforte die Ansichten der Mächte über geeignete Mittel zur Lösung der aus diesen Unternehmungen entstandenen Schwierigkeiten kennen zu lernen wünsche, bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg“: Wir sind der Ansicht, daß, wie Russland, auch keine andere Macht die Gültigkeit der Wahl des Prinzen oder auch die Gesetzmäßigkeit seiner Besitzergreifung der bulgarischen Regierung zugeben kann; daß auch fortan keine Macht diesen offensbaren Bruch des Berliner Vertrages billigen wird, daß hierin nicht der Ausgangspunkt der von der Pforte bewilligten Beratungen liegen kann. Was man nicht aus den Augen lassen darf, ist, daß das Unternehmen des Prinzen auf keinerlei Rechtstitel beruht, sondern sich allerseits als verwegenen Angriff auf das europäische Recht, auf die Rechte der Mächte, wie dieselben im Berliner Vertrage festgesetzt worden, darstellt. Kann man, falls es den Mächten gefallen sollte, die Verletzung dieser Rechte unter den von uns hervorgehobenen Umständen zuzulassen, in der That voraussetzen, daß sich Russland allein verpflichtet halten sollte, als Verteidiger dessen aufzutreten, was von diesen Rechten noch übrig bliebe? Der Artikel schließt: Jetzt, wo die Regenten den Prinzen in Händen haben, ist nicht die Rede von einem Ministerium der Veröhnung, noch von einer Amnestie. Der Prinz kann die Regenten und Minister von gestern nicht hindern, ihr Werk des Sasses und der Rache fortzusetzen.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 18. Aug. Von aufscheinend zuverlässiger Seite wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet, daß ein Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Getreidezölle gegenwärtig im Reichsamt des Innern bearbeitet und noch in dieser Woche den verbündeten Regierungen zugehen werde. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich. Wenn die Erhöhung der Getreidezölle dem Reichstage im Herbst, also etwa Anfang November, als eine der ersten Vorlagen zugehen soll, so können die Vorbereitungen dazu schon jetzt beginnen, zumal die Einigung zwischen den Regierungen in diesem Falle nicht ganz leicht sein wird.

Fenilleton.

Erinnerungen an 1849.

Von Ernst R., ehemaliger Unteroffizier in der IV. Compagnie des Mannheimer 1. Aufgebotes. Nach eigenen Erlebnissen niedergeschrieben.

(Widauerfasser Raddeud verboten.)

(Fortsetzung.)

In Ludwigsbafen a. Rh. war kein Feind mehr zu sehen, was uns ordentlich bange machte, so daß wir wieder an den Rückweg dachten. Stadtcommandant Haas, der seine Equipette abermals abgenommen hatte und dem ich während des Heruntersteigens wieder befehligen wollte, duldet dies nicht mehr; vielleicht in einem Borgefühle, daß ich doch bald Alles der „Kabe“ resp. „aus und vorbei“ sei. Da er wohl auf geheimem Wege eine Nachricht über das am Tage vorher — am 21. Juni — stattgehabte und für die Aufständischen ungünstig ausgefallene Gefecht bei Waghäusel erhalten hatte? Ich weiß es nicht, aber vermuthen läßt es sich durch kein fall geheimnißvolles Verschwinden, das wohl durch andere Erscheinungen wenigstens bezeugt, vielleicht hervorgerufen worden sein dürfte. Denn eiligen Schrittes, wie von einer unsichtbaren Gewalt getrieben, gingen wir nach dem Schlosse zurück, um unsere Amtsstuben aufzusuchen.

Da, als wir eben in den Schloßhof traten, sprengte eine Abteilung Dragoner in denselben und besetzte die Zugänge der hier befindlichen damaligen Kreisfeste. Im gleichen Momente ertönte das uns recht gut verständliche, laut klingende Commando:
„Alle Aus- und Eingänge besetzt und Menschen heraus noch hineingelassen!“
Die von den friedlichen Einwohnern schon längst herbeigeholte Contrerevolution war gelüftet und wir waren gefangen wie die Mäuse, wenn auch weniger schuldlos, als Mäuse sonst immer sind.
Es bleibt wenig mehr zu sagen übrig. Wir stürzten in unsere Bureau. Mein Auditor und ich, wie berichtet, was

man zu thun sei. Wir rüsteten die Alten zusammen, die ich unter der Waise verberg, denn es war mit Blüheschnelle die amtliche Bekanntmachung ergangen, alles Schriftliche abzuliefern. Die Schloßwache war von der Bürgerwehr besetzt und ich fürchtete, nicht mehr aus der Falle herauszukommen, zumal ich noch vollständig als Ausgebote equipirt war. Da sah ich den Bürgerwehmann R. D., welchen ich herbeirief und den ich bei mir vor den Thoren hinauszuweilen. Das that er auch sehr gerne. Nunmehr frei, begab ich mich nach Hause, machte durch Umkleidung wieder einen anständigen Bürger aus mir und ging zunächst den dreihundert roten Duiaren entgegen, welche die Umgegend abpatrouillirten, wobei sie noch manchen Schuß abgaben. Vor diesem Gange, welchem mein noch halb mit Jugendidealen erfülltes Gemüth sich anfänglich widerrichtete, hatte ich von meinem Auditor noch den herzlichsten Abschied genommen. Er war einige Zeit hier verborgen, wurde, da er zur Zeit seines Anschlusses an die Revolution Rechtspraktikant war, wegen Theilnahme an derselben zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und machte nachmals als Rechtsanwalt zu Heidelberg eine schöne Carriere. Ich selbst lehrte zu meinem ordnungsmäßigen Verste eines Kaufmannes zurück, ohne Bedauern, daß der badische Revolutionskrieg, dem so viele sonst ganz vernünftige Menschen einige Wochen lang verfallen waren, endlich vorüber war, doppelt froh, weil ich noch an den Erinnerungen der französischen Revolution von 1848, welche ich in Frankreich selbst miterlebte, geradezu genug hatte.

Als vassendes Thema zum Schluß dieses Capitels sei erwähnt, daß die Preußen die schwer geprüfte Stadt Mannheim den gesetzlichen Behörden am 22. Juni wieder übergeben haben.

Die badische Revolution war in der Hauptsache niedergeschlagen und es handelte sich nur noch um die Uebergabe der Festung Kastell. Hier begannen wir nochmals dem wiederholt genannten Corvin. Er war einer der beiden Abgeordneten, welche die Befehlshaber der Festungsbesatzung bei den Uebergabeverhandlungen auszufinden beehrten, um sich zu Uebergaben, daß die Revolution im ganzen Lande

vollkommen niedergeschlagen sei. Die beiden Deputirten wurden mit einer Eskorte aus der Festung herausgelassen, im ganzen Lande herumgeschickt und kamen nach gewonnenem Ueberzeugung von dem Siege der Ordnungspartei an die Festung zurück. Die freie Bewegung scheint aber auf Corvin eigenthümlich gewirkt zu haben. Denn er wollte nicht mehr in die Festung zurück, sondern drückte das Verlangen der Freilassung aus, weil er der Sache der Ordnung jetzt einen Dienst erzeigt habe! Dieses Ansuchen wies man zurück mit dem Bemerkten, daß er seinen Nachgebern berichten müsse. So wird erzählt. Ist es wahr, so ist dies der letzte von Corvin's komischen Charakterzügen gewesen.

Die Reihe von komischen Vorgängen, welche ich erzählt habe, sei übrigens vervollständigt durch einige andere, welche nicht minder würdig erscheinen, der Vergessenheit entrissen zu werden. Da ist z. B. Lindmann, ein ziemlich ockerer aber freundlicher, lebenswürdiger Mann, der einige Zeit hindurch Trübschler's Adjutant und sodort ich weh, ebenfalls aus dem Lande der Gemüthlichkeit, b. i. Sachsen, war. Bei der allgemeinen Flucht nach dem Bahnhof, durch welche alle Compromittirten am 22. Juni sich zu retten suchten, wurde Lindmann erwischt und sofort eingesperrt. Er entkam aber und zog sich in die Wohnung eines armen Fräulein's zurück, wo er jedoch entdeckt und aufgehoben wurde. Seine Verhaftung geschah auf erhaltene Anzeige hin durch den jetzt noch lebenden, ehemaligen Bürgerwehmann H. B., der von einigen seiner Leute begleitet war, und muß die Verhaftungsgene, welche sich genauer Beschreibung entzieht, wohl mit dem komische dieser Art gewesen sein.

Lindmann wurde zu dem Untersuchungsrichter geführt, welcher gerade anderweitig sehr stark beschäftigt war. Daher mußte er in dem Vorzimmer warten. Dort hatte er sich schon lange aufgehalten, und es war mittlerweile beinahe 12 Uhr Mittag geworden. Da kam der Polizeibeamte (so nannte man damals die Schutzmannen) R., ein Keines, dieses jugendlichen Original auf einem Durchgange in das Zimmer, sah Lindmann und frug in bairisch in richtigem Mannheimer Dialekte: „Nun, was wollen denn Sie?“ Lindmann antwortete, er wolle zu dem Herrn Untersuchungsrichter, der ihn geladen

Babelsberg, 17. August. Kaiserin Augusta ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser begrüßt worden. Kaiser Wilhelm hörte heute wegen einer durch die scharfen Gegenätze der Witterung entstandenen leichten Erkältung keine Vorträge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. August. In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß Rußland, welche Wendung auch die Dinge in Bulgarien nehmen mögen, trotz alles Hagens der chauvinistischen Presse sich zu keinerlei bewaffnetem Einschreiten wegen Bulgariens verstehen werde. Insbesondere ist der Czar selbst bei seinem entschiedensten Beharren auf dem gegenwärtigen Standpunkte gegen ein derartiges Einschreiten. Er soll geäußert haben: „Ich will keinen Krieg wegen Bulgariens“.

Frankreich.

Paris, 17. August. Die französische Regierung hat ein Telegramm aus Sansibar erhalten, in welchem der Tod des Afrikareisenden Stanley als gewiß angesehen wird. Stanley wäre darnach von seiner Truppe verlassen und dann ermordet worden.

Italien.

Rom, 17. August. Die Delegirten der italienischen Regierung, Elena und Luzzati, welche die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich zu führen haben, sind gestern Abend in Wien eingetroffen und werden sich von dort nach Paris begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. August. Der dänische Capitän a. D. Sarauw ist nach seiner Freilassung in Deutschland gegen das dänische Finanzministerium klagbar geworden, weil dasselbe sich weigert, die ihm früher bewilligte Pension anzuzahlen. Die Regierung stütze sich u. A. darauf, daß Sarauw wegen eines Vergehens verurtheilt wurde, welches, wenn er noch im Amte gewesen wäre, dessen Verlust mit sich geführt hätte. Das hiesige Hof- und Stadtgericht entschied heute, daß Sarauw zur Fortsetzung der Pension berechtigt sei, da es nicht als feststehend anzusehen sei, daß das Verbrechen, dessen Sarauw in Deutschland schuldig befunden wurde, nach dänischem Recht als Verrätherie aufzufassen oder mit Amisverlust zu bestrafen wäre.

Serbien.

Belgrad, 17. August. König Milan von Serbien erwartet in Pest seine Gemahlin, die mit ihrem Sohne sofort nach Baden bei Wien reisen wird. (Siehe Telegramm.)

Bulgarien.

Tirnowa, 17. August. Fürst Ferdinand, welcher gestern früh hier abreiste, ist abends in Gabrovo angekommen und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden. Die bisherigen Minister Stoilow, Stranitzky, Petrov und Tschomakow begleiteten den Fürsten auf der Reise. Die ehemaligen Regenten sind hier zurückgeblieben.

Die Sonnenfinsterniß des 19. August 1887.

Am Morgen des 19. August wird einem Theile von Europa das seltene, aber hochinteressante Schauspiel einer Sonnenfinsterniß zu Theil. Während eine totale Mondfinsterniß immer allen Bewohnern jener Erdhälfte sichtbar ist, welche um diese Zeit den Mond über dem Horizonte haben, ist dies bei einer Sonnenfinsterniß leider nicht der Fall, und daher kommt es, daß, obwohl auf der Erde überhaupt totale Sonnenfinsternisse häufiger als Mondfinsternisse eintreten, für einen bestimmten Ort eine totale Sonnenfinsterniß doch eine große Seltenheit ist.

Es ist allgemein bekannt, daß eine totale Sonnenfinsterniß eintritt, wenn sich der Mond so zwischen Sonne und Erde stellt, daß sein Schatten die Erdoberfläche erreicht. Eine Sonnenfinsterniß kann demnach nur bei Neumond stattfinden, aber das Umgekehrte, daß bei jedem Neumond eine Sonnenfinsterniß eintritt, ist nicht der Fall.

und zu warten geblieben hatte. Dierant meinte aber der Polizeibehrer A. „Ah Bah, der hat keine Zeit, machen Sie, daß Sie fortkommen, es ist gleich Mittag!“ Und Windmann? — Er war nicht faul, er ging — und hat heute noch wiederzukommen. — Ferner finden wir den alten ehemaligen Feldwebel im IV. badiischen Infanterieregimente, A. . . . von welchem weiter vorn die Rede war. Mikroslawski, der am 22. Juni begonnen hat, seinen Rückzug nach Bruchsal hin zu bewerkstelligen, hatte das Verlangen nach einem der französischen Sprache vollständig mächtigen Adjutanten gestellt. Da ich erst kürzlich von einem mehrjährigen Aufenthalt in Frankreich zurück war und man mich im Besitze der geforderten Eigenschaft wußte, so kam A. . . . der sich mittlerweile zum Adjutanten und „Allerweltschwerenöthiger“ aufgeschwungen hatte, und stellte mir das lächerliche Ansuchen, daß ich, der ich nicht entfernt reiten konnte, Adjutant bei Mikroslawski werden sollte. Das Reiten, meinte er, könnte ich auf dem Wege nach Bruchsal lernen und militärische Kenntnisse seien nicht von Nothen! So sprach der weise A. . . . der selbst kein Wort französisch wußte und dekretirte in Gemeinschaft mit mir zu dem Helden Mikroslawski gehen wollte.

(Schluß folgt.)

— Von einem poetischen Hoffensker liest ein Herr, der vor Kurzem in der Mitte Berlins eine Droßsche nahm, um nach dem Potsdamer Bahnhof zu fahren, der der Börse-Beilage einen ergötzlichen Bericht: Der Kritiker sah auf dem Bode und schrieb in tiefen Gedanken etwas in seine Briefstasche: ich mußte ihn mehrere Male laut anrufen, ehe er mich wahrte. Dann aber schlug er die Briefstasche zusammen, hieß den Mann und sagte: „Belieben Sie hineinzugehen und Ihre Begleiter anzuzeigen, daß ich dann befehrt bin, wo Sie wollen fahren.“ Soll Verwunderung über den ihrischen Verstand einer einfachen Antikerleser haunte ich den neuen Günstling des Apollo eine Weile an, und indem ich prophetisch meinen Mann kundgab, bedauerte ich, zu einer gereimten Antwort nicht aufgeletzt zu sein woran er verhierte: „Es sind auch nicht Jedermanns

ist es schon höchst interessant, das Abnehmen der Sonnenfichel zu verfolgen, sowie den Eindruck zu beobachten, welchen das langsame Verschwinden des Tageslichtes auf Menschen und die umgebende Thierwelt ausübt, so hält dies alles seinen Vergleich aus mit der Erscheinung der total verfinsterten Sonne. Der Eindruck ist ein so gewaltiger, daß sogar Astrologen, welche weither gereist kamen, um während der Totalität Beobachtungen anzustellen, sprachlos und unbeweglich blieben und so den Reizeffekt verzelebten.

Und wenn ist nicht die historische Thatsache gefällig, daß im Alterthum während einer Solart die Finsterniß eintrat, welche die kämpfenden Krieger so ergriff, daß die Schlacht anhielte.

In dem Augenblicke, wo der letzte Sonnenstrahl verschwinden ist, zeigt sich um den dunkeln Mondrand eine glänzende Strahlenkrone, die sogenannte Corona, welche am besten am Mondrande strahlt und von da nach und nach schwächer wird, bis sie sich verliert. Zuweilen ist sie sehr regelmäsig, ein andermal stark ausgezogen und an einzelnen Stellen strahlenförmig weit vorschließend. Sieht man mit einem Fernrohre oder auch mit einem Opernglase näher hin, so bemerkt man um den Mondrand einen purpurnen Saum, aus welchem an einzelnen Stellen die wunderbarsten wolkenartigen Gebilde, die Protuberanzen, hervorstrahlen.

Siehe beschreibt in seinem großen Werke über die Sonne eine Finsterniß, der er selbst beigewohnt, folgendermaßen:

„Eine Finsterniß gewinnt erst von dem Augenblicke an ein lebhaftes Interesse, wo die dunkle Mondscheibe den Mittelpunkt der Sonne erreicht hat. Erst von da an nimmt das Licht der Sonne in bemerkbarer Weise ab, und diese Abnahme erfolgt, wenn der Augenblick der Totalität heranrückt, so schnell, daß sie für den Beobachter etwas Erschreckendes hat. Alle Gegenstände nehmen eine andere Färbung an, und die ganze Natur gewährt einen traurigen, dunklen und fast drohenden Anblick; das schönste Grün der Landschaft verwandelt sich in Grau; in den höheren Regionen in der Nähe der Sonne erscheint der Himmel bleifarben, während der Horizont mit einem grünlichen Gelf umsäumt wird. Das Ansehen des Menschen überzieht sich mit einer Leichenfarbe, ähnlich wie es im Blicke einer mit Kochsalz gesättigten Alkohollösung erscheint; diese gelbliche Färbung und besonders die gleichzeitig eintretende Temperaturniedrigung machen den Eindruck, als ob die gesammte Lebenskraft der Natur im Sinken begriffen sei.

Ein allgemeines Schweigen herrscht dann in der Natur, die kleinen Vögel verschwinden, und die Insekten vertriehen sich; Alles scheint ein entseerregendes und furchtbares Ungeheuer anzufangen.

Der Grad der Dunkelheit, welche während der Dauer der Totalität herrscht, hängt viel von dem Zustande der Luft und der Reinheit des Himmels ab, scheint aber bei verschiedenen Sonnenfinsternissen, von diesen Umständen abgesehen, an und für sich verschieden sein. So berichten die Beobachter der Finsterniß des Jahres 1886, daß die Dunkelheit einem ungewöhnlich hohen Grad erreicht hat. Ist die Totalität da, so können die Sterne bis zu dritten Größestöße am Himmel mit freiem Auge gesehen werden. In der Regel kann man ein mit großen Buchstaben gedrucktes Buch noch lesen, aber es ist nicht mehr möglich, die Gradenheilung der Instrumente deutlich zu unterscheiden, man bedarf dazu der Lampe.

Der erste wiederkehrende Sonnenstrahl vertheucht die ganze zauberhafte Szene; die Sonne strahlt dann wie eine elektrische Lampe und wirft sehr scharf begrenzte Schatten mit zitternden Rändern, so daß man Lichtwellen gleich wellenförmigen und sich schlängelnden Streifen auf dem Boden dahinziehen zu sehen glaubt. Die noch dunkle Natur nimmt dann ihr früheres heiteres Ansehen wieder an, und die Beschäftigung, welche auf allen Zuschauern lag, macht dem Gefühle der Freude und der Heiterkeit wieder Platz.

Das ist mit wenigen Worten das Schauspiel, welches eine totale Sonnenfinsterniß darbietet.

Wir hier in Mannheim liegen anßerhalb der totalen Verfinsterniszone, welche sich etwas nordwärts von uns befindet. Ueber die Lage dieser beiden Grenzlinien unterrichtet man sich am besten durch die vorzügliche Karte von Richard Scharrich, welche noch über alle anderen Einzelheiten der Sonnenfinsterniß für Deutschland präzis n Auskunft gibt. Ich führe hier nur an, daß die nördliche Grenze etwa über Hildesheim, Braunschweig, Stendal, Zeitz, Gera, Stargard hinläuft, die südliche dagegen über Jena, Peitz, Leisnig, Riesa, Spremberg, Sorau, Neusalz, Schrimm u. Bei uns wird im Moment der größten Verfinsterniß der 0.98. Theil des Sonnendurchmessers vom Monde beschattet erscheinen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. August 1887.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 31. Woche von 1887 (31. Juli bis 6. Aug.). Angemeldet wurden 50 Geburtsfälle, darunter 4 Todgeburten und 32 Todesfälle. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Scharlach, bei 6 Lungenschwindhucht, bei 2 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 12 akute Darmkrankheiten, bei 10 sonstige verschiedene Krankheiten und bei 1 gewalttamer Tod.

Soden, auf'm Blah Gedichter zu machen! Ich dachte: Kinats nicht, so Kapperts doch! und legte mich in den Wagen. Untertwegs ging mir der Wagenclag auf und ich bemühte mich vergebens, ihn zu zerlegen. Da ruft mir der fufstührende Dichter zu: „Mein werther Herr, ich bitte, lassen Sie die Thür in der Mitte, und holen Sie beim zuschlagen aus, dann fällt sie nicht mehr heraus.“ Ich beherzigte die Worte des Dichters, und wahrlich, sie waren kein leerer Wahn, sie waren nicht das Produkt einer falschen Begeisterung; die Wagenthüre blieb zu. In der Peitziger Straße ließ ich halten, weil ich hier bei einem Bekannten ein paar Worte anzusprechen hatte. Als ich zurückkehrte und wieder einstieg, bemerkte keine poetische Eminenz: „Nun geht die Reise weiter, mein Schimmel ist noch heiter!“ Als ich darauf fragte, ob dieser Schimmel von arabischer Rasse sei, wurde mir der Weisheit: „Es ist ein alter Schmurger, ein geborner Medienbürger!“ Am Ziel der Fahrt angekommen, hieß es: „Hier ist das rechte Haus! Steigen Sie gedulig aus!“ Ich konnte nicht umhin, dem Manne meine Verwunderung an den Tag zu legen. Er entgegnete, daß er die „Dichterei“ sich ohne Beihilfe Anderer zu eigen gemacht habe, dieselbe sei ihm nun zur Gewohnheit geworden, jedoch er fast nicht mehr anders als gereimt sprechen könne.

Der bulgarische Hofmalter. Aus Wien wird gemeldet: Bulgarien hat nicht nur einen Fürsten, es hat auch gleichzeitig einen Direktor der schönen Künste sich erworben. Der Eine wie der Andere sind engere Landsleute von uns, nur ist der Eine in Gies, der Andere in Trans geboren. Herr Berthold Pippay, welchem die ehrenvolle Aufgabe zu theil ward, den schönen Künsten eine Pflegsstätte in Bulgarien zu schaffen, ist ein bildhäßlicher Mann von weltmännischen Manieren, der, so jung er auch an Jahren, doch reich an künstlerischen Vorbereren ist; sein Name hat selbst in der Weltstadt an der Seine einen guten Klang und das Echo davon drang einer hohen p. t. Sobranje zu Ohren, so daß diese verehrliche Korporation unseren jungen Landsmann mit der ehrenvollen Mission betraute, jenen denkwürdigen Augenblick auf der Weinwand zu fixiren, da Ferdinand von Coburg Bulgariens Krone annahm. Herr Pippay folgte bereitwillig diesem Rufe. Im Gefolge des Fürsten begleitete der nun zum Hofmalter er-

Todesfälle in der Zeit vom 31. Juli bis 6. August d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Kassel 15.0; Braunschweig 15.9; Lübeck 17.4; Bochum 18.1; Stuttgart 19.2; Barmen 19.7; Leipzig 20.0; Wiesbaden 21.9; R. Gladbach 22.4; Elberfeld 23.1; Duisburg 23.1; Bremen 23.3; Düsseldorf 24.4; Hannover 24.7; Würzburg 24.9; Frankfurt a. M. 25.3; Mannheim 26.1; Darmstadt 27.8; Karlsruhe 28.9; Mainz 29.0; Danzig 31.6; Stuttgart 31.8; Hamburg 32.9; Dresden 33.8; Berlin 34.5; Nürnberg 34.7; Augsburg 34.8; Halle 35.4; Magdeburg 35.5; Aachen 37.3; Freiburg i. Br. 43.6; Königsberg 44.1; München 44.1; Köln 44.9; Breslau 48.3.

Militärisches. Heute Vormittag rückten ca. 100 Mann Ersatzreserveisten erster Classe zu einer zehnwöchentlichen Uebung hier ein.

Das Geistes- und Ordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 20 vom 17. August enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 31. Juli 1887, das Kassen- und Rechnungswesen und die Ueber der Rechnungen der mit Gemeindegeldbeitrag versehenen Sparkassen betreffend.

Postalisches. Am 19. August werden in Hbpfingen und Gerichtstetten in Vereinigung mit den daselbst befindlichen Postagenturen Reichs-Telegraphenanstalten für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Brantweinmonopol. Da die Wochenmärkte den Zweck haben, der Bürgerchaft den Ankauf der Viktualien auf die bequemste Weise zu ermöglichen, so wurde mit Recht verboten, daß Händler den Bedarf für ihre Geschäfte auf diesen Märkten kaufen, bevor die Bürgerchaft ihren Bedarf gedeckt hat. Gleichwie hierdurch die Bürgerchaft vor Benachtheiligung durch künstliche Vertheuerung geschützt werden soll, so bezweckt auch die Vorschrift, daß Kartoffeln, Bohnen u. i. w. nur nach dem Gewicht verkauft werden dürfen, den Schutz des kaufenden Publikums, wie sich jede Hausfrau selbst überzeugen wird, wenn sie sich einmal daran gewöhnt hat, ihren jeweiligen Bedarf nicht nach dem Augenmaß, sondern nach dem Gewichte zu bestimmen. Die kleinen Bezuhungen, möchten wir sagen, welche vorzukommen, bis man zu jener Gewohnheit gelangt ist, muß man eben auch hier, wie bei jeder Aenderung eines bisher gewohnten Verfahrens, mit in Kauf nehmen. Auf Grund obiger Vorschriften und Bestimmungen kommen wir aber auch bezüglich des beschriebenen Privatmonopols für Brantwein, dessen politische Bedeutung hier nicht in Frage kommen soll, zu der Ansicht, daß auch es eine solche Art des Verkaufs bedeutet, welcher die beliebige Vertheuerung des Brantweins ermöglichen soll und bezweckt. Wenn der Staat aus finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen die Spiritusindustrie bis zu dem höchsten zulässigen Maße besteuert und durch entsprechende Vertheuerung des Brantweins dessen Consum auf das Maß zu beschränken sucht, daß derselbe keine nachtheilige Folgen für die physische und moralische Kraft des Volkes habe, so folgt daraus wohl nicht das Recht des Kapitals, durch Monopolisirung des Brantwein-An- und Verkaufs diesen selbst nochmals zu besteuern und zu vertheuern. Wir sind, wie unjere Stellung zu der Brantweinsteuerfrage beweist, gewiß die Letzte, welche dem Genuß alkoholischer Getränke das Wort reden, wir können uns aber auch nicht zu der Anschauung erschwingen, als ob eine über das vom Staat beabsichtigte und festgesetzte Ziel hinaus gehende Vertheuerung des Brantweins im Interesse der Moralität und Gesundheit des Volkes liege. Wäre dies der Fall, so wäre es Aufgabe der Regierung und der Volksvertretung gewesen, dieses Ziel in entsprechender Weise weiter hinauszurücken und durch entsprechend höhere Besteuerung zu fixiren. Eine solche künstliche und willkürliche Vertheuerung des Brantweins, wie sie ein Privatmonopol unbedingt bedingen und zur Folge muß, kann nicht vertheilt, gerade bei uns in Süddeutschland, wo der Brantweinconsum auch nicht den geringsten Schein von Ueber- und Unmäßigkeit aufweist, böses Blut in allen jenen Kreisen zu machen, welchen der mögliche Brantweingenuß in der That ein Lebensbedürfnis ist. Da dies bei den Schichten der Arbeiter der Fall ist, welche im Freien arbeiten oder durch ihre Beschäftigung auf zeitweisen und regelmäßigen Brantweingenuß angewiesen sind, so würde dadurch nur wieder den Sozialdemokraten eine Waffe zu ihrer Agitation in die Hand gegeben. Wir können also nur den Wunsch aussprechen, daß die Regierungen jenes Unternehmens, sollte seine Ausführung wirklich eintreten werden, weder direct noch indirect unterstützen, ihm vielmehr, so weit dies mit der Gewerbe- und Handelsfreiheit vereinbar ist, geradezu entgegenarbeiten möchten.

Monument auf dem Marktplatz. An der Westseite des Denkmals auf dem Marktplatz ist gegenwärtig ein aus Holz gefertigtes und mit grün gefärbter Leinwand überzogenes Brantwein-Modell angebracht. Es ist dies ein Probeversuch, welcher auf dem den städtischen Antrag genehmigenden Beschlusse des Bürgerausschusses beruht, wonach die beiden Statuen auf dem Karab- und Marktplatz ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß nach Vollendung der Wasserleitung laufende Brunnen werden sollen. Ebenso sollen die auszuführenden allegorischen Figuren, welche das Wasser ausströmen, sowie die Behälter, welche es aufnehmen, den Monumenten entsprechend, in der Idee und Form künstlerisch

nannte Künstler den jungen Herrscher auf seiner Donaufahrt. In dem schwimmenden Balg, welcher Ferdinand nach dem Rhein trug, fertigte Pippay die ersten Skizzen an, welche eine wahre Meisterhand verrathen und diesem Jünger Apollo's eine schöne Zukunft prophezeien lassen. Nur einen Fehler hat dieser neue Direktor der schönen Künste: er ist erst 25 Jahre alt. Aber das ist bekanntlich ein Fehler, der sich mit jedem Tage verbessert.

Stoff für eine Wohlthat. Aus Bulgarien schreibt man: „Vor einigen Tagen kam der König von Rumänien in das Gemach seiner Gemahlin und sagte: „Denke, nur, welche tragischen Schicksalsviele es gibt. Einer meiner Adjutanten, der seine Kinder in Paris erziehen ließ, reiste in die Seinedstadt, um dieselben zu den Ferien heimzuholen und die Mutter mit ihrer Ankunft zu überreichen.“ Am Tage seiner Abreise erkrankte die Frau und starb nach wenigen Stunden. Nun kommt aus Paris die Nachricht, daß fast zu gleicher Stunde auch der Vater gestorben sei. Darin kannst Du leicht Stoff für ein Drama finden.“ Die Königin erhob sich und sagte: „Du irrst, darin finde ich Stoff für eine gute That; telegraphirte sofort, daß man die Kleinen unter sicherer Aufsicht zu mir schicke, ich will für sie sorgen, ihre Mutter sein.“

Ein Weinpauscher. Mitte vorigen Jahres verkaufte Herr Friedländer aus Berlin sein auf der Insel Reichenau gelegenes Gut „Königsberg“ jammert dem im Keller lagernden Wein an einen Herrn Blatow. Als der neue Besitzer aufgezogen war und den Wein mehrmals probirt hatte, stellte er bei Großh. Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den früheren Besitzer, der sich nun, wie wir hören, vor der Konstanzer Strafkammer wegen Betrugs und Weinsälschung zu verantworten haben werde.

Eine Wisnardsüste. Ein Telegramm aus Stuttgart bringt uns die Meldung, daß der Professor Donner dort daselbst von dem Kultusminister Herrn v. Bogler den Auftrag erhalten habe, seine Wisnardsüste in solofalem Maßstab für den preussischen Staat in Marmor auszuführen.

gefallen sein. Da der Brunnenbogen an dem Marktplatzmonument...

Das neue Schlachthaus- und Viehhofprojekt, das jetzt ausgearbeitet wird...

Stadtparl. Am nächsten Samstag und Sonntag concertirt im Stadtpark...

Reise Trauben. In dem Garten der Frau Dirck Bwe...

Milchquittation. Von 16 am 8 und 9. ds. Mts. von auswärtigen Händlern...

Ertrinken. Vergangene Nacht 1/2 12 Uhr fiel ein unbekannter Mann...

Auglücksfall. Gestern Nachmittag fiel im Redarhofen ein Tagelöhner...

Weinheim, 18. Aug. Der am letzten Dienstag abgehaltene Jahrmarsch...

Weinheim, 18. Aug. Auf dem Markt ereignete sich am Dienstag...

Stmendingen A. Pforzheim, 17. August. Auch bei uns giebt es dieses Jahr wenig Obst...

O. C. Freiburg i. N., 18. August. Oberheiniſche Gewerbeausstellung...

8. Rom Rhein, 17. Aug. Der Hilfslehrer Sch. welcher seit Oitern...

8. Ludwigshafen, 17. Aug. Eigentum ist Diebstahl! sagte bekanntlich...

Zu einem Ehrentage Feudenheims gehalten sich gestern die Grundsteinlegung...

rächen begleitet waren, während ein zweiter Gesangverein mit wehender Fahne...

Nach Vortrag eines Männerchores hielt Herr Pfarrer Schmitt hener...

Dies war der Verlauf der ebenso würdigen wie erhebenden kirchlichen Feier...

Selbstverständlich erhielten die mitwirkenden Schulkinder die unvermeidlichen Festregeln...

Nachdem Herr Dekan Guth die Reihe der Redner durch einen Toast...

Es ist leicht zu denken, welche gehobene Stimmung herrschte und wie schwer...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Aug. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

Sport.

Frankfurt, 17. Aug. Zum vierten Bundestage des deutschen Radfahrerbundes...

Congress deutscher Photographen.

Stuttgart, 17. August. Große Veranstaltungen sind es, die zum Congress der deutschen Photographen...

Telegramme.

Berlin, 17. Aug. Die gestrige offizielle Erklärung der „Nordd. Allg. Zeitung“ über die Haltung der deutschen Politik...

Budapest, 18. August. Die sich öffentliche abspielende Abschiedsszene zwischen dem serbischen Königspaar...

London, 18. Aug. Die in Cooes verhaftete Französin Mathilde Drouin, welche angeblich ein Dynamitattentat...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Ans dem „Mannheimer Journal“.) Mannheim, 17. August. Die heutige Börse verlief nicht unbelebt...

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt, 17. August. Credit-Actien 229, 228 1/2 b. Disconto-Comm. 195.90, 195.60 b.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 16. August. mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns for Month, Wheat, Rye, Barley, Oats, and Corn, showing prices for New-York and Chicago.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Müllingen, 17. Aug. 2.49 Meter, gest. 0.05. Lustburg, 17. Aug. 3.55 Meter, gest. 0.04.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Daas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Julius Kay.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank 3%, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and various international securities.

Verpachtung von Gewerbeplätzen. Die demnachst pachtfrei werden Gewerbeplätze No. 10, 18, 14 und 20, zwischen dem Schlachthaus und dem Holzhofe, werden zum Zwecke der Wiederverpachtung einer neuen Versteigerung ausgesetzt, und ist Tagfahrt auf Dienstag, den 23. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhause, Bauamt-Local, anberaumt, wo inzwischen Plan und Bedingungen zur Einsicht offen liegen. 103791 Mannheim, 16. August 1887. Der Stadtrath Woll.

Fahrniß-Versteigerung. Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. August je Nachmittags 2 Uhr wird in Villa D 6, 14 wegen Wegzug gegen baare Zahlung versteigert: 2 Anzuhause Bettladen mit Federstoß 2 Kopfbarmatzen, 2 Bettvorlagen, 2 Tischdecken, 1 Duvon (rosa), 1 eiserne Bettlade mit Federstoß und Strohmattens, 2 Waschkomode mit Marmorplatte, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 2 ovale Tische, 8 Schränke Küchig, 2 Schreibtische, 1 Vellierschrankchen, 1 Wäschgeschel, 1 Papierkorb, 1 großer und 2 kleine Spiegel, Silber, 1 Goldlampe, 1 Rohrbank, 2 Bettstühle, 2 Klummeur, 4 Kissen, 2 Waschtücher, 2 Ständer, verschied. Kupfer, Blech (email), 1 andere Geschirre und sonst verschied. Gegenstände. Sammelliche Möbel sind modern und sehr gut erhalten. Es ladet freundlich ein 10410 Peter Binder.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 18. ds., Mittags 2 Uhr versteigert ich in K 3, 16 hier zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung: 4 Bilder, 1 Schaufenmaße, 6/10 Lige in 25 Bd. Seife, 1 Salzfaßen, 1 Odehölzer, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Gipsionier, 30 Br. Brannwein und versch. Miscellanen. 104241 Mannheim, den 16. August 1887. Häfner, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung. Freitag, den 19. August 1887, Vormittags 9 Uhr wird in Villa C 8 No. 11 (Gartenstraße) gegen Baarzahlung versteigert: Küchengeräthe und Geschir, Lampen, Leuchter, Wanduhren, Silber, schöne Oppschmuck, 2 Kommode (Eichen), Herren- und Frauenkleider u. Anderes. Nachmittags 2 Uhr: Bettung, 1 Kopfbarmatzen, 1 französische Bettlade, Nachtschische mit weichen Marmorplatten, ebenso 1 schöne Waschkommode, 1 Kanapee mit Sessel, 1 Sopha mit Rohbaaren, 1 Parquet, 1 Bücherschrank, 1 Schrank (antiquo), 1 Gipsionier, Vellierschranke, Kleiderschränke, Kommode, Spiegel und Gonsol, 1 Schreibtisch, 1 Antiquität, andere Tische, Nachtschische, 1 Küchenschrank, Krüge, 1 Kupfer, Silber etc. etc. Gg. Dumburger, Wollentrichter. 103915

Das Waagegeschäft von Christoph Müller, S 3, 14 verbunden mit großem Lager, übernimmt alle Sorten Waagen-Reparaturen, als Dezimal-, Tafel-, Balken- und Brückenwaagen unter Zusicherung promptester Bedienung. 7617 Zur Warnung gegen Fälscher. Christoph Müller, S 3, 14.

Essig-Essenz (80%) Garantiert für Reinheit und Güte; in kleinen und größeren Quantitäten zu beziehen, durch R. Wangel, D 8, 2.

Pfänder werden unter strengster Aufsicht und außer dem Rückhau befristet. 10427 Gg. Willemin L 4, 17. P 3, 13 Pfanden, haben mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermiehen. 95521

Danksagung. Für die vielen Beweise tüchtiger Theilnahme bei dem und betroffenen schweren Verluste meines unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers 10429 Andreas Schaak Schriftföher, sprechen für die reichen Blumenpenden, besonders seinen verehrlichen Kollegen meinen innigsten und wärmsten Dank aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 17. August 1887.

Nationalliberale Partei. Die wöchentliche Zusammenkunft fällt Freitag, den 19. August aus. 10441 Der Vorstand.

Verein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und Arzneien. Sonntag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend Grosses Waldfest mit Musik, unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins Germania und des Mannheimer Athleten-Club, in der verlängerten Stefanienpromenade. Abmarsch pünktlich 2 Uhr unter der neuen Rheinbrücke. Volksbefähigungen jeder Art, Kinderspiele, Knaben-Wettrennen u. s. w. Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich ein und erwarten in Anbetracht des Zwecks allgemeine Theilnahme. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten à 15 Pfg. sind in sämtlichen Apotheken, sowie bei den Herren R. Grünwald, Uhrmacher, G 4, 10, Herrn Gastwirth Ocker, Schmiedingerstraße und im Vereinslocal „Großes Fach“ zu haben. Der Vorstand und Ausschuss. NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am darauffolgenden Sonntag in gleicher Weise statt. 10429

Mercuria. Samstag, den 20. August Abends 8 Uhr findet in den Garten-Localitäten des „Badner Hofes“ unser diesjähriges Garten-Fest musikal. theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanze statt, wozu wir unsere verehr. Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Gönner des Vereins herzlich einladen. Der Vorstand. NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im oberen Saale statt. Vorschläge für Gausführer können jederzeit in unserem Local ZC 1, 1 abgegeben werden. Kartenschluß längstens Donnerstag, den 18. August. 10076

Mannheimer Turner-Bund Germania. Reparatur der Turnhalle wegen fallen die Übungsabende bis zum 21. d. Mts. aus, was wir unsern verehr. Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß bringen. 10282 Der Turnrath.

TAUNUS-MINERAL-WASSER. Bekanntes vorzügliches Luxus- und Tafelwasser ersten Ranges, wird in großen Krügen von mindestens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen Krügen von 1/2 Liter verkauft, wodurch sich der Preis gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt. Da sich dieses Wasser, gut gelagert, jahrelang ohne nachtheilige Veränderung hält, so ist dasselbe Wirthen und Privatens sehr zu empfehlen. Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955 Alleinverkauf nur durch Louis Bärenklau, R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

Statt jeder besonderen Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut 10452 Hermann Siegel u. Frau geb. Gumpenbäuser.

Neue holländ. Vollharinge 7 Pfg. per Stück. Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Neu: Heller = Linsen neues Straßburger Sauerkraut neue Salzgurken. Neue Russische Sardinen Sardinen in Del feinst marinierte Heringe feinste Gothaer Gervelatwurst seine Käse Gauda, Edamer, Münster, Roquefort etc. J. H. Kern, C 2, 11.

Wein. Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4) per Rothwein v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche. Ferner Malaga Marials, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Punschessenzen und Liqueure erster Marken. Jacob Platz, Q 2, 4 1/2 Weinhandlung. Q 2, 4 1/2 Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung G 5, 18 verlassen und daß sich meine jetzige Wohnung in 10455 F 5, 23 befindet und wird das von meinen vorhergehenden betriebene Verkaufskommissionsgeschäft in ungestörter Weise weiter geführt. Achtungsvoll Wilhelm Straub. Ein Geschäftsmann wünscht mit Jemanden den Commis-sions-Angelegen zu halten. 10459 Näheres Q 1, 10. Laden. Ein Kaufm. gebildeter Mann sucht per sofort Stelle gleichviel in welchem Geschäft. Offerten an die Expedition. 10456 Gebrauchte Bettladen, Tische u. Stühle in H 7, 8. 10442 Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Pillen in H 7, 8. 10443 Gebrauchte Stroß- und Seegrasmatten in H 7, 8. 10444 K 4 gegenüber dem neuen Schulaus, der zweite Stock zu vermieten. Näb. im Verlag. 10449 H 7, 8 3. St., Seitenb., 1 Zim. an 2 Sof. Nr. 30. 10451 E 3, 15 schöne Mansardenwohnung an funderliche ruhige Leute, pro Jahr zu R. 250, sofort zu vermieten. 10450 Näheres parietre im Laden.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größern Beträge zu 4 1/2% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578 Karl Seiler, Collocatur-Gehilfe, A 2 4

Bettfedern werden durch die Maschinen in und außer dem Hause gereinigt. 9542 Georg Seufert, J 2, 20, 4. St. Buntstickereien, sowie alle Tapetenarbeiten werden schön und bei billiger Berechnung angefertigt. 9788 Näheres J 4, 12a, 3. Stock.

Schülern des Realgymnasiums und der Realschule ertheilt ein früherer Altkurialer Nachhilfeunterricht. Näheres Expedition. 10025 Eine junge Frau sucht Monatsdienst auch wird zum Waschen u. Putzen angenommen. 9708 Schmiedingerstraße. 37 4. Stock.

Zu kaufen gesucht. Ein leichter zweiräderiger Handkarren (sofort zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 10380 Ein einpänner Wagen sofort gef. von Franz Türk Fuhrmann Hemshof an der Reimfabrik. 10326

Gelegene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9708 Karl Goss, E 4, 5 Pfandscheine werden gekauft bei 10067 Gottfried Hebel, H 7, 8

Zu verkaufen. Bauplatz auch als Gewerbeplatz sehr geeignet in frequenter Straße billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter A. L. Nr. 10010 an die Exp. 10010 Für Baunternehmer. 1 Magazin (8 Stöck.) in der Oberstadt an frequenter Straße (beim Ausbau als Wohnhaus sehr rentabel) wegen Wegzug billig zu verkaufen. Offerten unter L. M. Nr. 10008 in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 10008

Billig zu verkaufen. Einige Flaschen Magenbitter, 3 Gallerien, 2 nuss. Console, 2 gr. Bilderrahmen, 2 neue Garnituren, 1 Spiegel, 1 Weinmückerloffer etc. Gg. Antlett, Auktionator, B 5, 2.

Pianino freyh. neue und gebrauchte von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. T 1, 2 hinterhaus 2. Stock. 10250

Softhorren fast neu, billig. 6156 Näb. A 2, 2. part. Ein großes, noch gut erhaltenes Softhor von eigen Holz mit vollständigen Beschlägen billig zu verkaufen bei Restaurateur Deiler am Verbindungskanal. 9808

Zu verkaufen. Eine vollständige, noch neue Laden-einrichtung eines kleinen Spezereigeschäfts wegen Aufgabe beizubehalten. Näheres in der Exped. 10430 Ein großer Blasbals, sowie ein zweiräderiger Handkarren zu verk. 102241 S 3, 14.

Neue Gausfedern zu verkaufen. G 6, 22. 10411 Zwei noch fast neue Nähmaschinen billig zu verkaufen J 7, 5. Laden. 10350

Etridmaschine zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9936

Echtes Manulaturpapier zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 2 prachtvolle dänische Doggen (Männchen) zu verk. Näheres zu erfahren Laden, P 4, 9. 8943

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 9797

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
D 2 No. 12, Theaterstrasse.

Dr. med. C. Hübner,
prakt. Arzt und Specialarzt für Magenkrankheiten. 10855

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, dass sich seit
1. August mein Geschäftslokal in
L 14, 2b, Baumschulgärten
befindet. 10265
Ph. Ballo,
Robes & Confection.

G 4, 12. Joh. Dobler, G 4, 12.
Bürstenmacher
(H. Wunder's Nachfolger)
bringt sein Lager in allen Sorten Bürsten und Pinsel in empfehlender
Ausstattung. 9457
NB. Anfertigung nach Muster oder Zeichnung sofort, nach bekanntem
reellen Preis.

Rouleaux.
Billigster Bezug für gemalte Fenster und Schriften-
rouleaux in beliebigen Größen bei 70841
Ahorn & Riel,
Tapetenfabrik, M 2, 8.

Ruhrkohlen,
In Sorte Bettendorfer, sehr starkreich, In Sorte griechische Ruhrkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt 7930
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. Heidelbergstrasse O 5, 8.
empfiehlt sich für Reparaturen, sowie Reparaturen von Hand- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschen- und
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 8753

Tuffsteine
neue Sendung, Kosten von heute an per 1000 Stück Mt. 28. 108041
Mannheim, 15. August 1887.
Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-
Briketts Marke **B** sowie Bord, Rahmen, Latten,
Bohnenstangen etc.
empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902
K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

4. Lotterie
Baden-Baden
Loose à Mt. 2.10.
Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 25,000 und 10,000 M. :c.
Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose
à Mt. 1— Hauptgewinne i. W. v. 5000, 2500, 2000 M. :c.
Darmstädter Pferde- & Fohlen-Markt-Loose
à Mt. 2— Hauptgewinne i. W. v. 6000, 2000, 1700 M. :c.
Nach Auswärts gegen Einzahlung des Betrages nebst Porto-
schlag versendet
Die Expedition des „General-Anzeiger“
E 6, 2 Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2

Herren - Hemden
in vorzüglicher Qualität, solider
Ausführung und unter Garantie
für guten Sitz, empfiehlt 10111
1/2 Dutzend Mt. 20.—
Georg Eichentler, F 2, 5.

Bettfedern
sehr schöne von 1 Mt. 50 Mtg. an
per Pfund. 9824
Geflügelhändler Mayer,
N 2, 5.

Bandsägen 9984
für Fuß-, Hand- und Motoren-
betrieb empfiehlt billigst. Courante
Maschinen auf Lager oder in Arbeit.
E. Strauss, Mechaniker,
Ludwigsbafen, Rangierbahnhof.
Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt
selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Rudw. Krauber, Wundarzneibereiter,
F 5, 17. 7058

Magenleiden
Magen Schwäche, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen,
Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch,
Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall,
Verstopfung, Würmleiden, Darmwurm,
Hämorrhoiden, Hungen-, Kehlkopf- und
Halskrankheiten, Epilepsie, Ohrenlei-
den behandle mit unschätzblichen Mitteln
auch brieflich. 8798
Dremider, pract. Arzt in Marab.
In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn ge-
wünscht, die Hälfte des Honorars erst
nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: **Dremider postl. Constanz.**
Hobelspäne können unentgeltlich
abgeholt werden. N 3, 17. 9583

frühere Inhaber des Verschlags Dir die Ballen mit ungezupfem Rogghaar an
Zahlungsstatt für die fällige Miete überließ. Als dann Monsieur de Ferrières
einzog, wären mancherlei Reparaturen und Neuanschaffungen von Möbeln nötig
gewesen, und um diese Ausgabe zu vermeiden, schlugst Du dem Franzosen vor,
ihm als Entgelt die Rogghaarballen zu überweisen — war's nicht so, Vater?
„Na, ja,“ gab Abner Rott kleinlaut zu, „aber damals konnte ich doch
nicht wissen, daß jedes Pfund von dem verdammten Zeug so hoch im Preise
steigen werde, als es jetzt der Fall ist.“
„Freilich nicht, aber der Franzose hat es doch auch nicht gewußt, Vater!“
„Um — darüber bin ich doch nicht so ganz sicher. Erst that er so un-
schuldig und dämlich, und als ich dann einen Spatz über das Rogghaargeschäft
machte, begehrte er auf.“
„Vielleicht hat er Deinen Scherz mißverstanden, Vater — er ist ein
Fremder und sehr scheu und zurückhaltend — ja, ich möchte sagen, er ist viel
feiner, als Leute unseres Schlages. Sicherlich verstand er ebenso viel oder so
wenig vom Rogghaargeschäft wie Du selbst und hatte, als er die Ballen über-
nahm, keine Ahnung davon, daß er seinen Nutzen dabei finden würde. Er mag
arm sein, aber ein Gentleman ist er deswegen doch.“
Die Lebhaftigkeit, mit welcher das junge Mädchen den Mithier verteidigte,
fiel Mr. Rott auf. Es kam nicht oft vor, daß Rosy ihm widersprach, und
wenn ihr auch die erhöhte Farbe sehr gut stand, so war es doch Mr. Rott
nicht recht wohl dabei. Seine kleinen, runden Augen schauten unverwandt in's
Leere — sein Mund blieb offen stehen und selbst seine sonst so roten Wangen
schienen um einen Schatten bleicher geworden.
„Na, Rosy, Du nimmst ja merkwürdigen Anteil an dem Franzosen,“
sagte er endlich mit einem schwachen Versuch zu scherzen. „Wäre er nicht schon
ein alter Knabe, dann könnte man beinahe auf die Vermuthung kommen, er
schmeide Dir die Cour trotz einem jungen Lassen.“
Rosy's Lebhaftigkeit war verflogen und die Augen wieder auf ihr Buch
heftend, sagte sie gelassen:
„Monsieur de Ferrières bezahlt pünktlich am Schiffs-tag seine Miete
Vater, und da wir ihn jeden Augenblick erwarten dürfen, wird's schon besser
sein, jetzt nicht weiter über ihn zu reden.“
Damit stützte sie den Kopf in die Hand und vertiefte sich in ihr Buch,
es ihrem Vater überlassend, seine eigenen Schlüsse zu ziehen. Das nun folgende
Stillschweigen dünkte Mr. Rott recht unbehaglich — das Unwetter hatte noch
nicht nachgelassen und ab und zu heulte der Sturm mit verstärkter Gewalt,
aber immer noch sah Abner Rott unbeweglich und blickte seine Tochter starren
Augen an.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

1. Der Schatz des Pontiac. Roman von Bret Harte. Deutsch von A. Geisel. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine von der Kajütendeck herabhängende Lampe erhellte den Raum auf's
Freundlichste und setzte Rosy's liebliches Gesichtchen in's günstigste Licht. Aus
der Kajüte führte eine Schiebethür auf das Vorderdeck, welches mit einem Dach
versehen und so getheilt worden war, daß ein schmaler Gang auf die Fallreeps-
Treppe am Hintersteven mündete. Am Hinterdeck war eine schmale, gewundene
Treppe angebracht worden, welche die Stelle der Schiffsleiter vertrat und auf
die Straße führte.
Heftiger als bisher schlug jetzt der Regen gegen die Scheiben und Rosy
blatte von ihrem Buche auf und sagte:
„Wenn's draußen so unfreundlich ist, fühlt man sich hier doppelt wohl
und behaglich. Weist Du, Vater, draußen auf dem Rancho ist's bei weitem
nicht so angenehm. Hier bläst uns der Wind doch nicht das Licht vor der
Nase aus und so heftig der Regen auch gegen die Fenster gepötscht wird, her-
eindringen kann er doch nicht! In Petaluna wären wir schon längst bis auf
die Haut durchnäßt — wenn ich Dich hier so am Tische sitzen sehe, meine ich
gerade, Du müßtest ein Rheber sein, der seine Rechnungen prüft und seine
Befehle erteilt, bevor das Schiff ausläuft.“
Wenn Rosy beabsichtigt hatte, ihren Vater durch das wohlgemeinte Kom-
pliment in besonders heitere Stimmung zu versetzen, so war das nicht so
unbedingt der Fall, wenn er ihren guten Willen auch dankbar anerkannte.
„Ja, ja,“ meinte er aufblickend und die Papiere zurückschiebend, „hüblich
genug ist's hier schon, aber das Schiff rentirt nicht, Rosy — es rentirt durch-
aus nicht! Der Pontiac, wie er geht und steht, müßte allmonatlich mindestens
seine 300 Dollars einbringen, aber er thut's nicht, und so habe ich allen Ernstes
daran gedacht, ihn zu verkaufen!“
Da Rosy sich erinnerte, ihren Vater stets am Ersten oder Letzten des
Monats solchen Anwandlungen unterworfen gesehen zu haben, — Anwandlungen,
welche stets am nächsten Tag überwunden und vergessen waren, sagte sie nur:
„Ich dachte doch, Vater, wir hätten jeden verfügbaren Raum des Pontiac
vermietet?“
„Das schon,“ nickte Mr. Rott nachdenklich, während er an seinem buschigen
Schnurrbart laute, „vermietet sind die Räume freilich, aber der Mietzvertrag

Gewerkverein
der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen.
Ortsverein Mannheim.
Samstag, 20. August, Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal zum „Halben Mond“
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: Neuwahl d. Ausschusses.
Bekanntes Erscheinen erwartet
10319
Der Revisor.

Männergesang-Verein.
Deute Freitag Abend 9 Uhr.
Probe.
Der Vorstand.
7291

Mannheimer Athleten-Club
Schwefelgervorstand.
Unsere regelmäßigen Übungstendenzen sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:
Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag.
Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag.
Samstag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.
Ausnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
6507
Der Vorstand.

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Uhrensaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.
5528
Der Vorstand.

Neues Sauerkraut
bei 10889
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Porzellan, Glas, Meerschäum
wie sonstige Gegenstände werden dauerhaft gelistet. Neueste Bedienung.
9890
Neu, J 5, 10.

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Weihnachten und Kleidermachen.**
9114
Was empfehlenswerte Mädchen wünschen und finden Stelle bei **Fr. Weber** Ludwigshafen Schulstraße 3
2. Stad. 10170

Max Wallach
D 3, 6.

empfehle sein reichhaltiges Lager in:
Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Biqué, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Batist.
Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
New York | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
7088
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **New York**
jeden Mittwoch und Sonntag.
von **Havre** nach **New York**
jeden Dienstag.
von **Stettin** nach **New York**
alle 14 Tage.
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal.
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgereicherter Verpflegung, vorzüglicher Reisegelage und sowohl für Cajüte- als Zwischendeck-Passagiere
nähere Auskunft ertheilen
Waltber & v. Redow in Mannheim.

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Gersteinklack, Oelfarben, Godeuöl, Parquet-Wachse,
Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, Specialität in Farbwaaren,
P 4, 12, Strohmart. 9174

Hauswasserleitungen.

Indem die Aufforderung zum Anschluss an die städtische Wasserleitung bereits erfolgt ist, ersuche ich meine werthe zahlreiche Kundenschaft, sowie die verehrlichen Hausbesitzer und Interessenten höflich, weitere Anträge zur
Einrichtung der Hauswasserleitungen
baldigst erfolgen zu lassen, um die mir anvertrauten Ausführungen rechtzeitig bis zur Inbetriebnahme des städtischen Wasserwerks herstellen zu können.
Kostenberechnungen mit billigsten Preisen werden bereitwillig befohrt und für beste Arbeiten garantirt.
Die Anmeldung, der mir zur Ausführung der Wasserleitung übertragene Häuser zum Anschluss an die städtische Leitung, wird jeweils bei dem Wasserwerks-Bureau durch mich pünktlich befohrt.
Carl Wagner,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
F 5, 4.

Wasserleitung betreffend.

Zur Ausführung der Hauswasserleitungen.
Meiner werthen Kundenschaft, sowie den verehrlichen Hausbesitzern zur Nachricht, dass von mir die Anmeldungen zum Anschluss an die städtische Wasserleitung prompt befohrt werden.
Die Ausführung der Wasseranlagen werden bei streng realen Preisen auf das Gewissenhafteste übernommen und für gute, dauerhafte Arbeit leiste ich Garantie.
Die erforderlichen Anmeldungen bitte ich recht bald an mich gelangen zu lassen.
Conrad Krieg, D 6, 16.
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Voran schläge werden prompt befohrt. 10288

Brennholz und Kohlen,
Anfeuerungsholz gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Rentner franco Haus
Buchenlöcher gefügt und gespalten — 90 per ganzen Fuhr.
ferner Ruder Feitschrot, gewaschene Kuchlohlen und Anthracitlohlen in bester Qualität und best frischer Zufuhr empfiehlt zu den je weiligen Tagespreisen
Carl Bischoff, G 7, 8.

ist zu gering! Und dann sind da die Waarenspeicher, wer weiß, wie lange die Waaren noch dort lagern werden, bevor sie einen Käufer finden! Der Mensch, welcher mir die elernen Siedekessel für Zucker an Zahlungsstatt überwies, hat mich so lange gequält bis ich ihm noch einen Verschuß auf den unnützen Kram gab, und nun verweigert er uns das Zeug das halbe Vorderdeck! Da der frühere Eigentümer auch das Darlehen nicht zurückzahlen konnte, werden mir die Kessel wohl auf Lager bleiben — ich habe dem armen Teufel versprochen, ihm auf die nächsten zehn Jahre das Vorkaufrecht einzuräumen, und hofft er, bis dahin das Kapital sammt Zinsen zu erwerben.
Dann haben wir die 500 Kistchen mit Haarfärbekur im Zwischendeck — der Mann, welcher mir den ganzen Schwindel aufhängte und sich dann nach Sacramento durchmachte, hielt mich neulich auf der Straße an und meinte, im Notfall ließe sich die Farbe auch als wasser- und feuerfesterer Staatsanstrich verwenden — ob ich nicht eine Probe wagen und den Hinterlecken des Pontiac damit aufstreichen wolle — das wäre gewiß die beste Reklame! Na, der Kerl war immer ein Narr, aber am Ende findet ein blindes Huhn doch auch manchmal ein Gerstenkorn, und er könnte Recht haben! Freilich müßte ich schon mehr „Nigger-Glück“ haben, wenn ich aus den 500 Farbenkistchen noch etwas herausfänge! Erinnerst Du Dich noch des New-Yorkers, Kosy? Der kaufte damals die havarierten Kautabakskisten zu 50 Dollars das Tausend, und als das neue Gebäude in der Sansonstraße aufgeführt wurde, verkaufte er den ganzen Kram zur Ausfüllung des Grundgewölbes mit 1000 Dollars Nutzen — Glück muß der Mensch haben, Kosy — nur Glück!
Kosy hatte nicht beständig zugehört, sondern hin und wieder in ihrem Buch geblättert. — Alles, was ihr Vater sagte, hatte sie schon zur Genüge vernommen. Als er indes das Wort „Glück“ so elegisch betonte, legte sie ihr Buch bei Seite, faltete die Hände im Schooß und blickte ihn erwartungsvoll an.
„Ja, Kosy,“ hob Abner Rott auf's Neue an, „es ist mir lieb, daß Du Interesse für unsere Angelegenheiten zeigst, denn ich habe Dir Wichtiges mitzutheilen. Denke Dir, Sleight will den Pontiac mit dem Grund und Boden, auf welchem er liegt, kaufen, — was sagst Du dazu?“
„Sleight will das Schiff kaufen?“ wiederholte Kosy ungläubig, „sagtest Du wirklich Sleight, Vater?“
„Ja wohl, Sleight, und kein Anderer! Sleight, der reiche Bankier, der geriebenste Mann in San Francisco.“
„Und weshalb will er das Schiff kaufen, Vater?“ fragte Kosy, die Brauen zusammenziehend.
Die ebenso einfache wie natürliche Frage setzte Abner Rott in nicht geringe Verwirrung. Er blickte unruhig auf seine Tochter, kratzte sich am Kopf und dachte nach.
„Du hast Recht,“ sagte er dann tiefathmend, „dahinter steckt Etwas.“
„Was hat er denn gesagt?“ fragte das junge Mädchen ungeduldig.

„Um — nicht viel, Kosy. „Der Pontiac ist Euer Eigentum, Rott?“ fragte er.
„Zu dienen,“ erwiderte ich.
„Was wollt Ihr für das Schiff und das Stück Land, in welchem es steht?“ fragte er dann weiter, kurz und bündig, wie er immer ist.
„Ein Anderer, Kosy,“ berichtete Abner Rott mit schlauem Lächeln weiter, „hätte gleich seine Forderung genannt und sich damit zu kurz gethan, aber das ist meine Art just nicht. Ich blieb ruhig sitzen, sah ihn fest an und schwieg. Er schwieg auch eine ganze Weile, dann nickte er mir zu und sagte:
„Ueberlegt's Euch bis zum nächsten Schiffstag, Rott, und nennt mir dann Euer Forderung,“ und weg war er, wie der Blitz. Er ist ein geriebener Patron, Kosy, wie ich Dir schon sagte.“
„Wenn dem so ist, Vater, und er wirklich das Schiff kaufen will,“ bemerkte Kosy nachdenklich, „muß er es für keine schlechte Spekulation halten, denn Affektionswerth, wie für uns, hat es für ihn nicht. Uns ist der Pontiac Heimath und Alles, und ich meine, wir sollten das gute, alte Schiff nicht so leichten Kaufs dahingeben, Vater.“
Seltsamer Weise schien Abner Rott das letzte Argument seiner Tochter für erschöpfend zu erachten, denn er schwieg eine Weile. Dann aber fiel ihm ein, daß es seine Pflicht sei, doch auch den praktischen Standpunkt geltend zu machen, und so äußerte er bedenklieh:
„Daß uns das Schiff lieb und werth ist, Kosy, macht es leider nicht rentabel — wenigstens nicht in gangbarer Münze. Irgend etwas muß geschehen — ob ich dem Photographen kündige?“
„Aber, Vater, gerade jetzt, nachdem er uns eine so wohlgelungene Aufnahme des Pontiac geschenkt hat — das wäre doch nicht hübsch! Und denke nur, er will eine Kopie des Bildes in dem großen Laden in der Montgomerystraße ausstellen.“
„Um,“ meinte Mr. Rott, „das wäre freilich nicht so übel, natürlich müßte das Bild mit der Unterschrift versehen werden: „Der Pontiac, Eigentum des Mr. Abner Rott aus St. Joseph in Missouri.“ Wir könnten auch der Tante Phäbe eine Kopie schicken — Gott, wie die alten Leute sich freuen werden! Aber Du hast Recht — einstweilen dürfen wir ihm nicht kündigen — er hat sich's was kosten lassen, den von der Straße zu seinem Atelier führenden Eingang zu beforiren, und es wäre nicht fein, wenn wir ihm jetzt die Thüre weisen wollten. So wird uns nichts anderes übrig bleiben, als den verwünschten alten Franzosen, der so eingebildet ist und sich Monsieur de Ferridres nennet läßt, obgleich er sich mit dem kleinen Verschuß auf dem Quarterdeck begnügt, an die Luft zu setzen — er ist mir ohnehin zuwider, seitdem er mich mit seiner verunglückten Koffhaarpekulation drangefriegt hat.“
„Vater,“ sagte Kosy eifrig und mit gerötheten Wangen, „es ist unrecht von Dir, eine solche Behauptung aufzustellen. Du weißt recht gut, daß der

Bettfedern

werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt bei billiger Berechnung. Frau Seiser, K 4, 1. 2. St.

Zinn, Kupfer und Blei

A. D. Otto Sohn, J 3, 6. Ein schwarz und weiß gefärbter großer Hund mit Maulkorb ist Dienstag Nachmittag entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Georg Keller Milchhändler Seidenheim. 10412

Stellen finden

Ein tüchtiger Bautechniker, der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Anfertigen von Maschinenzeichnungen und Baurechnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Chiffre 9463 an die Expedition des Bl. zu richten.

Tüchtige Maschinenhelfer

Wm. Plak & Söhne in Weinheim i/S. gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht von 10335

Erster Feuerschmied

J. Hormuth, G 5, 17. Ein tüchtiger, solider u. zuverlässiger Heizer gesucht. Eintritt sofort. Näheres in der Expedition.

Tüchtige Räuber

Schreiner gesucht. Schreiner gef. G 6, 17. 10357

Schreiner gesucht

Wir suchen einen tüchtigen Heizer

Wärzweiler & Maier

H 7, 7. Tüchtige Weispulver.

P. Würz, Baumeister

Stadt Lück. Geht zum sofortigen Eintritt ein geordneter Jüngerer

Hausbursche.

Lüchtiger Schreiner gesucht sofort bei D. Grand, G 7, 34. 10345

Moded.

Ein Lehrling aus guter Familie gesucht. 10405

Ludwigshafen.

Zur Erwerbung neuer Abonnenten wird eine tüchtige Trägerin

Trägerin

bei guter Bezahlung gesucht. 9740

Ein Mädchen,

das gut nähen kann und sich als Verkäuferin eignet, gesucht. 10329

Lehrling-Gesuch

Lehrung in ein Expeditionsgeschäft gesucht. Handschriftprobe an die Expedition unter Nr. 9803. 9805

Lehrling gesucht

für das kaiserl. Bureau eines hiesigen Hofgeschäfts.

Stellen suchen

Ein im Expeditionsfach bewandertes Commis sucht anderweitige Stellung. Gest. Offerte unter A. M. 10428 an die Expd. des Bl. erbeten. 10428

Ein junger Techniker

mit flotter Handschrift sucht auf einem Maschinen, technischen od. auf einem bautechnischen Bureau Beschäftigung. Näheres im Verlag. 10352

Ein tüchtiger Feuerschmied

berbeitet, in allen Arbeiten bewandert, sucht dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt. Näheres Expedition. 10333

Ein tüchtiger Heizer

Geht zum sofortigen Eintritt ein geordneter Jüngerer

Modistin

sucht als zweite Arbeiterin sofort Stelle. Näheres im Verlag. 10419

Miethgesuche

Ein möbl. u. ein unmöbl. Zimmer, letzteres als Bureau geeignet Parterre od. 2. Stock werden von einem jungen Herrn zu mieten gesucht. 10421

Gesucht

per 1. Sept. 3 Zimmer für Comptoir und Wohnung, parterre oder 1. Stock, möglichst nahe der Post möblirt und mit Bedienung. Offerten unter N. S. 1079 an Dankschrein & Vogler, Mannheim. 10447

Läden & Magazine

Ein möbl. u. ein unmöbl. Zimmer, letzteres als Bureau geeignet Parterre od. 2. Stock werden von einem jungen Herrn zu mieten gesucht. 10421

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Stelle finden:

Männliche Personen: Tüchtiger Stadtkund, Antischer gef. Schweizer gesucht.

Verdinge für Fabrikgeschäft, Buchb. bindung, Bäckerei, Konditorei und Kochengeschäft gesucht.

Handwerker aller Art wird Arbeitsantritt gegeben.

Gewandte Verkäufer sofort gesucht.

Weibliche Personen: Erfahrenes Kindermädchen auf's Ziel in seine Familie gesucht.

Padnerin gesucht.

Rekrutierungs- und Hotellköchinnen, Hausmädchen gef.

Tüchtige Dienstmädchen sofort gesucht.

Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen auf's Ziel gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen: Ein j. verh. Mann, 25 J. alt, f. Stelle als Einlassierer, Bureauclerc, Magazinier. Caution kann gestellt werden. Näheres sub Nr. 305 im Verlag des Bl.

Als Kavaliers- oder Notariats-Gehilfe, Schreiber etc. f. e. verh. Mann, 32 J. a., Stelle.

Buchhalter und Magazinier suchen Stelle.

Ein Commis sucht Stelle.

Ein Mann welcher Specerei u. Landwirthschaft betreiben sucht Stelle als

H 5, 5 eine helle Werkstätte zu vermieten. 10364

J 5, 15 1 Werkstätte mit Wohnung zu verm. 10318

Werkstätte auch zu Magazin geeignet zu verm. H 7, 9 10180

Zu vermieten:

B 6, 23 ist der 3. Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne Sauggeschäft B 7, 5. 7579

C 4, 3 der 4. Stock, gleich zu vermieten. 10148

D 4, 9 3. St., 2 geräum. Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten. 9100

E 1, 11 Ein Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 9985

E 2, 6 Zwei Zimmer nebst Küche am 1. August zu vermieten. 9262

E 3, 5 3 Stock 2 leere Zimmer bis 1 September z. v. 9242

F 4, 15 Hinterhaus 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 9356

F 5, 20 3. Stock, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres 2. Stock. 9878

F 5, 24 ein leeres Zimmer auch als kleine Werkstätte geeignet sofort zu verm. 10328

G 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. 10021

G 5, 5 2. Stock mit Hofschluß bei, aus 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 10313

G 5, 5 4. St. bestehend aus 4. Zimmer, Küche mit Hofschluß und Zubehör bis 15 September zu vermieten. 10314

G 7, 1c 2 Zimmer mit Keller z. vermieten. 10325

G 8, 20 3 St. bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Keller nebst Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden. 10132

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten. 9910

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau eine Etage h. 3 Zimmer, Küche nebst Keller u. Speicher zu vermieten. 10132

J 3, 21 mehr. Wohnungen z. v. 3. etz. im Laden. 10207

J 5, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt, zu verm. 10317

J 7, 6 Logis zu vermieten. 10346

K 1, 1 eine große Wohnung best. aus 6 Zimmer, Küche und Keller nebst allem Zubehör bis 1. Sept. beziehb. zu vermieten. 9840

K 3, 11 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9700

K 4, 6 im 2. St. ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. 9257

L 4, 9 ein großes Parterrezimmer auch zu Comptoir geeignet sofort zu vermieten. 10414

L 11, 1b Billardzimmer, in schöner 2. Etz., gleich zu vermieten. Näheres parterre. 8871

M 1, 2 Seitenbau, 3. Stock ist eine Wohnung 4 Zimmer mit schöner Küche, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute preiswürdig sofort oder später zu verm. 10409

Näheres 3. Stock baselst.

M 3, 5 Parterrezimmer, Zimmer und Küche z. verm. 10292

M 5, 10 zwei Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. 9637

P 3, 3) Höhe, 1 H. Wohnung, 2 2 Zimmer und Küche, gleich beziehb., zu verm. 10321

P 7, 22 Stod ganz neu hergerichtet 3 Zimmer, Glasabschl., Küchepumpe und Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 9413

Q 1, 19 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 17 u. 18. 9533

Q 4, 2 3. St., 3 Zimmer mit Zubehör per Mitte August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. St. 8240

R 4, 13 Neubau eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. 10332

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu verm. 9233

T 1, 2) Höhe, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres im 2. Stock. 9654

U 2, 2 Neubau, elegante Vorderkammer, 6 Zimmer, Paderkabinet, Veranda, nebst Zubehör per Herbst zu vermieten. 10335

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Waggkammer, Küche, Keller, Speicher auf Herbst zu vermieten. 10436

U 4, 4 3 Zimmer und Küche zu v. Näh. U 4, 6. 10416

U 6, 1a Eine schöne Wohnung, 4 St., 2 Zim. u. Küche mit Zubehör sof. zu verm. 9082

U 6, 2b zu vermieten: der 2. und 3. Stock, je 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Mädchenzimmer, Glasabschl., Gas- und Wasserleitung, ferner eine Werkstätte, auch für Magazin geeignet, mit Bureau und geräumigem Keller. Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Laden. 9971

Z 9, 48 Anbauhof, 2 Wohnungen zu vermieten. 9770

ZC 2, 16 neuer Stadttheil Gaupenwohnung u. eine Werkstätte zu vermieten. 10373

ZC 2, 19 neuer Stadttheil, eine Gaupenwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. 9084

ZC 2, 20 neuer Stadttheil eine Wohnung bis 1 September beziehb. zu vermieten. 9763

ZF 1, 2b Rednergärten, mehrere kleine Wohnungen an anständige ruhige Leute zu vermieten. Auch kann ein großer Platz mit Schuppen und Werkstat. für jedes Geschäft geeignet, vermietet werden. 10320

ZJ 1, 1b Rednerg., 2 Zimmer u. Küche z. verm. 7497

ZJ 1, 1 Rednergärten 2 Zimmer u. Küche auf die Straße gehend sofort zu verm. 9681

ZP 1, 27 2. Stock, Wirtschaft zur Stadt Mannheim (schöne kleine Wohnung) Balbhofstraße. 10434

1 Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer nebst Zubehör, neu hergerichtet, Anfangs August beziehb., zu verm. Näheres M 2, 18, parterre. 9002

Ein III. Stock mit 6 Zimmer und Zubehör, sowie ein IV. Stock mit 4 Zimmer und Zubehör bis Oktober mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres in der Expd. 10180

In Neuenheim bei Heidelberg. Eine schöne neue abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Waschküche, Veranda, 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung, in schöner Lage mit prachtvoller Aussicht, ist alsbald zu vermieten. Näheres bei Frau Wittwe. Römerstraße. 10226

1 bis 2 Zimmer und Küche 4 St. sofort zu vermieten. 9219

Näh. J 7, 13a parterre. Eine eleg. ausgestattete Wohnung bestehend in 4 Zimmern, Küche, nebst Zubehör zu vermieten. 9372

Näheres O 7, 10h Comptoir. Traiteurstr. 8-12, Schmeingervorstadt sind zwei Wohnungen zu vermieten. 10008

Eine Wohnung im 3. Stock, nach dem Hof gehend, bestehend in 4-5 Zimmer und Zubehör in einem feinen Hause an eine ruhige, kinderlose Familie sehr preiswürdig zu verm. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 9992

Schwekingerkraße 121, Wohnung zu vermieten 10245

Ringstr. 6 Zimmer, Küche u. soj. zu verm. 255 J 7, 13a, part. 9211

Möblierte Zimmer

B 6, 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 10235

C 4, 14 möbliertes Zimmer zu vermieten. 9347

C 4, 21 2. St. rechts, ein möbl. Zim. sof. zu v. 10244

F 7, 16 2 ineinandergehende schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn gleich zu verm. Näheres 3. Stock. 9677

F 7, 19 2. St. 2 ineinandergeh. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 9230

G 5, 12 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 10347

G 7, 2b 1 einf. möbl. Z. mit 2 Betten zu v. 9939

G 7, 5 2. Stock, rechts möbliertes Zimmer zu verm. 10433

G 8, 5 Ringstraße, Parterrezimmer, gut möbl., an einen solchen Herrn z. v. 9451

H 2, 10 mehrere möbl. Parterrezimmer z. verm. 8517

H 7, 12 1 schön möbl. Parterrezimmer an 1 od. 2 H. sofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus, parterre. 9812

K 4, 3 3. St., rechts, ein einfaches möbl. Mansardenzimmer bei anständ. Leuten bis 1. September billig zu vermieten. 10160

L 12, 9b zwei schön möblierte Parterrezimmer zusammen oder einzeln zu verm. 8857

M 4, 2 ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 8997

N 6, 6 2 möblierte Zimmer mit Pension zu v. 9478

O 5, 6 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10034

O 5, 7 2. Stock, 2 feine möbl. Z. Schlaf. u. Wohnz., an 1 oder 2 solide Herrn zu verm. 9721

P 2, 1 3 Treppen links, vis-a-vis der Post, Planken, schön möbliertes freundliches Zimmer sofort zu vermieten. 9529

P 3, 2 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Schlafkabinet an einen sol. Herrn zu verm. 9345

R 3, 4 1 möbl. R. zu verm. 10023

S 1, 15 4. Stock rechts, ein ganzes möbliertes Zimmer sofort zu verm. 9900

T 1, 13 1 einf. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten z. v. 9486

ZC 2, 3b Rednergärten, 1 ganzes Schlafstelle so gleich zu verm. 9374

(Schlafstellen.)

G 6, 18 Hinterh. 3. St. Schlafstelle sof. zu v. 9018

G 7, 6 2 part., 2 Schlafst. an soj. lide Leute z. v. 9352

H 5, 8 Schlafstelle zu verm. 9248

K 2, 2 3. St. freundliche Schlafstelle sof. zu verm. 9870

T 5, 14 parterre, eine Schlafstelle a. 1 Mädch. z. v. 10304

T 6, 1b Schlafstelle zu vermieten. 8102

Kost & Logis

G 4, 8 2. Stock, Kost und Logis für anst. Arbeiter. 10241

H 3, 10 parterre, Kost u. Logis 9688

H 4, 7 Kost und Logis

J 4, 3 1 eine ältere Person u. 2 Logis gesucht. 9456

K 4, 1 3. Stock, Kost und Logis 9984

K 4, 3 3. Stock rechts, 1 bis 3 Herren können guten bürgerlichen Mittagstisch erhalten. 10161

N 6, 6 Kost & Logis

P 6, 6 3. Stock, Kost u. Logis 8538

Q 1, 10 3. Stock. Ein solides Mädchen zu einer Wittwe in Logis gesucht. 10421

R 4, 5 Kost u. Logis.

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 7096

R 6, 19 Parterre Kost u. Logis 9131

S 2, 12 parterre gute Schlafstelle mit Kost per Woche 7 Mat. 4481

S 2, 20 Kost und Logis.

T 1, 13 guten Mittagstisch im Restaurant. 9475

T 2, 3 Kost und Logis.

Mittag- und Abendstisch wünscht ein j. Mann in einem Hause im Quadrat G 8 oder G 9. 10184

Offerten mit Preisangabe a. d. Expd.

Turn-Verein.

Freitag, den 19. August, Abends nach Beendigung d. Ringturnens (10 Uhr) Sitzung der Vorstandsgesellschaft im Lokal. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.
10457



Donnerstag Abend im Würstchen.

M. G. V.

Freitag, den 19. August 87
Zusammenkunft bei Huber.
10448 Der Vorstand.

Red Star Line
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
Höchste Geschwindigkeit.
Schnellste Reise.

von der Becke & Marfil in Antwerpen.
Conrad Herold in Mannheim
Herr Müller
Herr Pfeiffer
Herr Wirth
Herr Sander

Dr. Biersch,
American Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Gesang-Unterricht
ertheilt eine Dame, ausgebildet bei Mad. Garcia in Paris, in und außer dem Hause.
104271
Kunst in der Expedition.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Hauskleidern, sowie Kinderkleidern in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.
9728
J 4, 12a, 3. Stock.

Eine tüchtige Stickerin, sowie eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
10312
G 7, 34. portecre links.

Guten abgelagerten Obwein in kleinen Gehinden billig abzugeben
T 3, 5. 9711

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
6597
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dupp. Messer und Gabeln, Gb. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
6596
E. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
6598
E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
6599
gehen sie nur zu E. Herzmann hin
E 2, 12.

Reine Flaschen kauft
6747
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine Zuschlägen für alle Hosen passend.
6595
E 2, 12.

200 Werde- und Bügeldecken von W. 2.50 an.
6595
E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft
6594
E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei
6592
E. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinene Anzüge kauft man am billigsten bei
7062
E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Wolllampen kauft man am billigsten bei
8087
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billig bei
8088
E. Herzmann, E 2, 12.

Malen, Tünchen und Spieren kauft man ihre Blumen E 2, 12, 8086

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt
E 5, 10/11 3. Stock.
2. Thüre links. 7100

Ein Kind wird in Pflege genommen. Näheres in der Exped. 9338

Kirchweih-Fest Mundenheim. Gasthaus „zum Flug“.

Zu dem am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August stattfindenden
Kirchweih-Fest
haben wir hiermit alle Freunde und Bekannte ergebend ein.
Für ausgezeichnete Speisen und reine Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Liebelschneider.

Gasthaus „zur Rose“, Ladenburg.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. August wird bei dem Unterzeichneten das
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanz-Musik abgehalten und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Christian Günther Ww., „zur Rose“.

Großer Mauerhof.

Heute Donnerstag, den 18. August
Grosses Concert
der oberbayer. Sängergesellschaft aus Schliersee
2 Damen, 2 Herren im National-Costüm.
Anfang 1/8 Uhr. Entree frei.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern sowie der verehrlichen Nachbarschaft und den Herren Athleten diene zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen die Wirthschaft
H 6, 10 Zur Eintracht H 6, 10
von Herrn Rößch übernommen habe.
Für gute Speisen, vorzügliche Getränke (Brauerei Eichbaum) werde ich stets Sorge tragen.
Auf zahlreichen Zuspruch hoffend, zeichnet
Hochachtungsvoll
J. Schmitt,
früher Continerwirth bei Herren Böhlinger & Söhne in Waldhof.

Täglich Gefrorenes

in verschiedenen Sorten empfiehlt
5972
E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

Tanz-Institut Lünner, Saalbau.

Die Kurse beginnen Anfang September.
Anmeldungen hierzu nimmt die Kunst- und Instrumenten-Handlung von A. Doncker entgegen, woselbst auch eine Liste zum Einzellesen auflegt.
10454

Stadt-Park Mannheim.

Samstag, den 20. August 1887, Abends 8-11 Uhr.
Sonntag, den 21. August 1887, Nachmittags 3 1/2-6 1/2 Uhr und Abends 8-11 Uhr, jeweils
GROSSES CONCERT,
ausgeführt von dem berühmten Wiener-Damen-Orchester.
Direction Frau Marie Schibel.
(86 Damen.)
Entree 50 Wg. Kinder 20 Wg. Abonnenten frei.
NB. Die verehrlichen Actionäre, Abonnenten und deren Angehörige werden dringend erucht, beim Eintritt ihre Karten vorzuzeigen.
104451
Der Vorstand.

Enere Japonaise

Beste Schreib- & Copirtinte

der Rheinischen Tintenfabrik.
Diese Tinten erlassen nie, haben keinen Aden Geruch, keine giftige Substanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt. Die Enere Japonaise hat speziell eine große Copirtfähigkeit und ist somit bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes bestens eingeführt.
Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche.
Preise für Copirtinte: 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 Liter
Lit. 2. 1.25 75 Wg. 50 Wg. 25 Wg.

Beste, tiefsschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 Liter
Lit. 1.20, 90 Wg. 60 Wg. 40 Wg. 20 Wg.

Kirchweihfest Neckarau. Gasthaus zum „Badischen Hof“.

Zu dem am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August stattfindenden
Kirchweihfest
lade ich ein verehrliches Publikum herzlich ein.
Gutbesetzte Tanzmusik
(Feuerwehr-Kapelle Hockenheim)
ausgezeichnetes Lagerbier aus der „Eichbaumbrauerei“, reine Weine, sowie vorzügliche Küche.
Einem zahlreichen Besuche sehr entgegen
10388
Georg Wörns.

Kirchweihfest in Neckarau. Gasthaus zum Ochsen.

Unterzeichnete ladet hiermit das verehrliche Publikum zu dem am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August stattfindenden
Kirchweihfest
mit gut besetzter Tanz-Musik (in 2 Sälen) von der Gesellschaft Petermann, Mannheim freundlichst ein.
Mache besonders auf meine schöne Gartenwirthschaft (möglicherweise getrunken werden) aufmerksam.
Reelle und billige Bedienung zusichernd, lade ich um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
10389
Adam Helmling, „zum Ochsen.“

Kirchweihfest in Neckarau. Zur Stadt Mannheim.

Sonntag, 21. und Montag, 22. August wird in den neu eingerichteten Lokalitäten das
Kirchweihfest mit gutbesetzter Tanzmusik
Abtheilung der Capelle Petermann abgehalten.
Auf meine sehr schönen Gartenanlagen mache besonders aufmerksam.
Für vorzüglichen Stoff aus der Mannheimer Aktienbrauerei Löwen-Keller, reine Weine, sowie gute warme und kalte Speisen werde bestens Sorge tragen und lade zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
10390
Gg. Wörns,
zur Stadt Mannheim.

Kirchweih-Fest Neckarau. Gasthaus „zum Schwanen.“

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August wird bei Unterzeichnetem das
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanz-Musik (Mannheimer Gäßlein-Kapelle) abgehalten und ladet hierzu herzlich ein
F. Orth, „zum Schwanen.“
10384
NB. Jede Stunde geht ein Localzug, à Berlin 10 Wg.

Kirchweihfest in Neckarau. Gasthaus „zum Ochsen.“

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August wird das Kirchweihfest mit
gutbesetzter Tanzmusik
(Capelle Petermann aus Mannheim) gefeiert.
Im Gartenlofale alle Stunde Francaise.
10385

Kirchweih-Fest Neckarau. Gasthaus zum „Prinz Friedrich.“

Zu dem am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August stattfindenden
Kirchweih-Fest
empfehle ich einem verehr. Publikum meine Gastwirthschaft bestens, sowie vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Darlacher Hof“, reine Weine, gute Küche und sichere aufmerksame Bedienung zu.
10391
Joseph Schandl, zum „Prinz Friedrich.“

Mundenheimer Kirchweihfest.

Dasselbe wird nächsten Sonntag, den 21., Montag, 22. und Dienstag, den 23. August mit gutbesetzter
Tanz-Musik
Mannheimer Stadt-Kapelle (Konrad Wegger) gefeiert, wozu unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst einladet.
10386
Nikolaus Metzner,
„zum Schwanen.“